

Dorfnachrichten

Brügg – Aegerten



*Der Bestatter Samuel Geiser
berichtet aus seinem Berufsleben*



*Freizeitwerk Brügg: Ein gelungener
Anlass...*

Gartengestaltung  Umänderung  Unterhalt



Fertig-Rollrasen heute verlegen....

....Gartenanlage morgen geniessen



handi-man *25 jahre faszination*
gartengestaltung

... mit der natur in die zukunft



handi-man gartengestaltung gmbh, 2555 Brügg / 2562 Port, 032 373 56 29, gartengestaltung@handi-man.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

SCHORI



Schori Malerei AG
Eidg. dipl. Malermeister

Malerei
Renovationen
Tapezierarbeiten

Rebhalde 15
2555 Brügg

Tel. 032 373 13 78
Fax. 032 373 16 18
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe	9
Konflager 2009	11

Verwaltung

Gemeinde Brügg: Telefonverzeichnis	22
Gemeinde Aegerten: Telefonverzeichnis	23
Brügg: Wertvolle Ideen für die Freizeitgestaltung	8

Schule

Jugendseite Brügg	7
Konflager 2009	11
Zur Pensionierung von Martin Kipfer und Luba Torriani	14
	16

Reportage

Dr Jöggu	2
Der Bestatter Samuel Geiser berichtet...	4
Wertvolle Ideen für die Freizeitgestaltung	8
Nachruf – Dora Egli-Bergundthal, Aegerten	12
Freizeitwerk Brügg: Ausstellung April 2009	13
Wasserkraftwerk Brügg	18
Bürgergemeinde Brügg: In 250 Jahren kann...	20

Kommissionen

Kulturkommission Brügg: Anlässe 2009	10
--------------------------------------	----

Vereine

Schützengesellschaft Brügg: 41. GV	6
------------------------------------	---

Veranstaltungskalender

	23
--	----

Vereinsadressen

	24
--	----

Ausgaben 2009

	Red.schluss	Ausgabe
3/2009	31.07.	21.08.
4/2009	30.10.	20.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 330.–
½ Seite	Fr. 200.–
¼ Seite	Fr. 130.–
1/8 Seite	Fr. 90.–
1/16 Seite	Fr. 60.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Brügg und Aegerten

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat, Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna Katharina Maibach

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten Brügg-Aegerten
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17
2555 Brügg

Telefon: 032 373 12 68

E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Pfingstrosen von Grete Schicke

Pfingstrosen in purpurrot,
leiden unter großer Wassernot,
warten auf warmen Regen –
der Himmel brachte nicht den Segen.

Warm und heiß die Junitage,
mit schwüler Luft und Mückenplage,
verwelkt, vertrocknet das saftige Grün,
die Blütenköpfchen schnell verblüh'n.

Dann, in einer lauen Nacht,
sind die Sterne ängstlich erwacht,
vom Grollen und wilden Blitzen –
die durch schwere Wolken flitzten.

Sie trugen mit geballter Kraft,
zur Erde den nötigen Lebenssaft,
ließen ihn klatschen und klopfen,
in großen Mengen, nicht in Tropfen.

Die Pfingstrosen im Morgengrau,
blinzelten in den dunklen Wolkenstau,
der entstanden in der warmen Juninacht
und den frischen Lebensquell gebracht.

Erquickend das Naß, ein süßer Genuß,
sie empfanden es als neuen Lebensgruß,
öffneten Knospen, zeigten strahlend rote Blüten,
werden damit die aufgehende Sonne begrüßen.



Dr Jöggu vom Wauter Leiser, Brügg

Dr Jöggu isch e Herregäager, e Eichuhäher, gsi. Gebore isch er im Pfeidwäudli. Wi ner zu mir hei isch cho, verrotene nid – ume söfu: «Chlätere hani denn besser chönne aus rächne.»

Item, dr Jöggu isch mit dr Zyt zu mene stattliche Lusueb worde. Herregäager sy Rabevögu u hei dr Hang zum Mugge vo glänzige Sache u sy usgezeichneti Spötter. Wenn es ihm isch längwylig gsi, so het er dr Ador, üse Schäferhung, i Schwanz zwickt oder isch by dr Frou Seiler, üser Nachbari gäge Brügg, uf e Chuchischafft gfloge u het dört obe wie ne rammligi Chatz gmiauet. Dr Frou Seiler ihre rot Moudi isch de aube am Verzwyfle no gsi u es het eim dünkt, er wärdi vor Wuet no röter aus sys Fäu, wüeu er däm Bloggeischt nüt het chönne aatue. Wenn my Bruder het Schueu gha, so het me dr Jöggu nüt gseh. Er het dr Max bis zum Schueuhuus, ds hütige Gmeinshuus, begleitet u het sich bym Meierbeck während de Schueustunge i de Büsch u Böim desumegschlage. Wenn de ds Pouseglöggli glütet het, het sich dr Jöggu uf em Haag poschtiert, damit ne dr Max joo gseht. Zäme hei si du ds Znüni mitenang gno. Uf em Heiwäg isch dr Jöggu immer es paar Meter z Voruus gfloge u het uf em Chuchifänschter «Mäxu... Mäxu» grüeft. Üsi Mama het de aube gwüst, dass ihre Bueb bald wird yträffe.

Im Näbehuus het e fräsch konfirmierti Tochter mit ihrne Eutere gwohnt. A mene prächtige Früeligsmorge het das Fröilein ds Fänschter zu ihrem Zimmer offe gloh. Dr Jöggu het das gschpannet u isch offebar dä Jumpfereruum go inschpiziere. Däm glänzige Siuber-ghüus vom Lippestift het dä Schauk nid chönne widerstoh, schnapped das Schmuckstück u ab... Was het üsi Mama für Ouge gmacht, wo dr Jöggu ihre das

koschtbare Diebesguet mit schreggleitem Chopf, a mene tröihärzige Blick u mit emene zfridene Schmatzton uf e Chuchitisch leit. Gottlob het er ne nid vergrabe, wie ner's mit de Spanische Nüssli, de Eichle oder de Hasunüss gmacht het. Üsi Mueter het das Apportierguet zrügbrocht. Das guete Meitschi het zerscht bhauptet, das sig nid ihm sy Lippestift u het drby es züntrots Chöpfli übercho – es het sich drum schiniert,



Aquarell von Wauter Leiser, 2008

denn i der Zyt isch so nes Rusch (rouge) nid jeder Frous Sach gsi u me het no schnäu d Nase grümpft u öpper im Gheime aus hochnäsig oder sogar aus es Flittchen tituliert. Aber üsi Mueter u d Eutere hei du die verdattereti jungi Dame chönne überzüge, dass ihres Gotti z Paris ihm öppis het wöue schänke, wo ds Frankrych, ömu i de Stedt, i jedes Dametäschli ghört. Dr Portenie (Portenier) Ärnst het

öppedie ufs Wucheänd e Chüngu gmetzget. Er het du aube die abbaugeti Tablarchue zum «Abhange» a die früschi Luft ghänkt. Läberli, Härz u Nierli het me i dr Bauchhöli gloh. Dr Jöggu het gwartet bis d Luft rein isch, schnappet es Nierli samt Schmutz, flügt zu üs übere u leit das Usepickte üser Mama uf e Chuchitisch. Es isch drzue zäge, dass dr Jöggu ds gmuggete Guet immer uf e Chuchitisch oder uf e Fänschtersims gleit het; wenn er aber öppis übercho het, isch das gfrässe oder irgendwo für späteri Zyte ypudlet worde. Dr Ärnst Portenie isch begryfflicherwys giechtig worde u het mym Vater droht, däm gfinderete Vagant ds Handwärk für immer z legge (drby hät dr Ärnst däm Gügger kes Fäderli chönne chrümme). My Vater het am Nachbar versproche, er wöu guet drfür luege, dass das nümme vorchömi. Wie ner das hät wöue agattige, isch mir bis hüt es Frogezeiche blybe. Das het äua üse Nachbar gwüst u het am Fride zlieb u wüu er dr Jöggu ou guet het möge lide, d Chüngle zum Abhange a mene Ort ufghänkt, wo dr Vogu nid häre isch cho.

Dr Jöggu het, wi's dene Vögu eige isch, gwüssni Tierlute u verschedeni Lute vo üs Mönsche zum Verwächsle chönne nochemache. We ner aube dr Möisebussard imitiert het, si dr Frou Seiler ihri Hühner i au Egge verstobe, wüu si gmeint hei, ihres letschte Stündli sigi cho.

I dr Essa het e usnämend hübschi Sekretäri gschaffet, blond u vo zierlicher Gschtaut. Dr Jöggu isch ums Huus ume gschtrielet. I bi uf em Bank ungerem Räbekäu ghocket u ha grad a dr griechische Mütologi (Mythologie) gnagt – i ha uf e Vater gwartet, wo öppis nach de Zwöufe vor Arbeit zum Zmittagässe isch

heicho. Plötzlich steit die schöni Frou vor mir u fahrt mi a: «Faut öich nüt gschydere y, aus mi mit öiem blöde Pfyffe wöue azzünzte?» I weiss nid, wär vo üs zwöi dr röter Hübu het übercho, si vor Ufregig u i wägem Schämdi – oder isch es ächt us Verlägeheit u jugendlicher Bewunderig gsi? Do ghört me us Müuheims Chirsiboum pfyfende Singsang, äbe so wie mir Giele a nere «Summa-wuscha» üsi Bewunderig kunddo hei. Mir zwöi si zäme ungerere Chirsiboum u do hüpft dr Jöggu es paar Eschtli wyter abe u luegt üs mit syne blaue Ouge tröihäzrig a, aus ob er kes Wässerli chönti trüebe. Nachhär lot er wider so ne Pfiff ab, grad so, wi we ner my Uschueud wet bestätige. Mir Zwöi hei enanger läng agluegt u nachhär härzhaft glachet. I hät die Schöni gärn nöcher lere kenne, aber i gloube, si isch äüä öppis euter gsi aus i u het sicher scho ne Schatz gha.

Im sibezäte Autersjohr het dr Jöggu nümme us dr Voliere wöue u ds rächte Oug isch erblindet. Äs isch du nümme lang gange, isch üse Herregääger, wo zum Familiemitglied u zum Unterhauer by üsne Nachbare worde isch, ab em Stängeli gheit. Zwo Sache het dr Jöggu nid möge lyde: das mene alängt oder we me gäge Waud isch gange; de het er gmöget, dass äs eim durch March u Bei drunge isch. Zerschte weis i nid werum, zwöite isch gsi, wüu die wiudläbende Eichuhäher ihri i dr Gfangenschaft gross gwordene Artgnosse töde u das het dr Jöggu gwüst.

Hüt isch es verbote, yheimischi Vögu oni Sonderbewilligung zhauete ou we si jagdbar si, wie äbe dr Eichuhäher.

Wenn e Chatz es uf enes Rotbrüschli abgseh oder uf ene Amsle gluuset het, so isch dr Jöggu ufgregt vo Ascht zu Ascht gumpet u het i syr Sproch wüeschet gschumpfe – do drmit het är d Chatz verwirrt

u abglänkt u d Opfer hei chönne Ryssus näh. By de Jäger isch dr Herregägger nid beliebt, wüu är mit sym Gschrei ds Wiud uf die tödliche Gfähr ufmerksam macht, u nes sich so rächtzytig cha i Sicherheit bringe. Aber ou gwüssni Mönsche chan är uf dr Latte ha. E Maa, wo einisch e Hoggestäcke nach ihm pängglet het, wüu dä Hächu hinger ds Chatzefueter isch, isch für ihn für immer abschribe gsi. Dä Vogu het sofort Alarm gschlage, chum isch dä mit em krümmte Stäcke uftoucht. Dä Maa isch so verrückt worde, dass är eines Tages mit em Flober (Flobert) uf e Jöggu gschosse het.

Ds Bleichügeli het du auerdings ds Ziu verfäut u het überem Chopf vo mym Vater i die höuzigi Wang vom Schöppli ygschlage. Wüu dä gfärllich Schütz aues glougnat het, isch du dä unliebsam Vorfau zu mene lengere Familiestryt usgartet. Dä Jögguhaser isch du ärnschhaft chrank worde u by mene Bsuech vo mym Vater het är aues zuegäh u d Wäut isch wider im Lot gsi.

So het dä Vogu für auerlei Ufregig um d Hüser im üssere Brüggfäld gsorget, u i gloube, a dä Tuusigsassa möge sich no einige Lüt im vorgschrittne Auter erinnere.

Aegerten - Brügg - Scheuren - Schwadernau «Ich berate Sie – bei Ihnen zu Hause»

Pascale Kempf berät Kundinnen und Kunden bei allen Fragen zur Krankenversicherung.

Beim Thema Krankenkasse tauchen immer wieder Fragen auf. Die meisten Menschen suchen die beste Lösung für sich und ihre Angehörigen – schliesslich geht es um die Gesundheit. Aber sie sind verunsichert. Lassen Sie sich von der Versicherungsfachfrau in Ihrer Nähe beraten. Sie sagt Ihnen, ob Sie ausreichend versichert sind oder allenfalls Prämien sparen können.



«Mein Name ist Pascale Kempf, ich leite seit Februar 2008 die Visana Geschäftsstelle Brügg. Früher arbeitete ich als Postcheckassistentin bei der heutigen Postfinance, danach war ich Mutter und Hausfrau. Ich lebe mit meinem Mann und den beiden Kindern (7- und 8-jährig) seit neun Jahren in Scheuren. Im Winter fahren wir oft Ski – es ist ja nicht weit bis in den Jura. Ich mag die persönliche Beratung. Da ich hier direkt bei den Kundinnen und Kunden wohne, können Sie bei mir vorbeikommen. Ich bin flexibel was die Termine angeht.»

visana

Pascale Kempf
Visana-Geschäftsstelle Brügg
Obere Allmet 10
2556 Scheuren
Telefon: 032 512 77 68
E-Mail pascale.kempf@visana.ch
Homepage <http://www.visana.ch>

Rufen Sie mich an für einen Termin.

Der Bestatter Samuel Geiser berichtet aus seinem Berufsleben

Zur Person:

Vorname und Name:	Samuel Geiser
Geburtsdatum:	19. Oktober 1977
Beruf:	Gelernter Schreiner; 2 Jahre Kaufmännische Berufsschule in Neuenburg; Jetzt selbständiger Bestatter
Zivilstand:	Ledig, aber in sehr festen Händen
Persönl. Lebensmotto:	Jede Sekunde (Aus)leben!
Hobby:	Fischen in der Aare und im Bieler See; die Umgebung der Liegenschaft an der Obergasse 15 pflegen
Aufsteller:	Positive Rückmeldungen im Beruf, welche zum Weitermachen motivieren
Ablöcher:	Stress bei Terminkollisionen mit Beruf und Öffentlichkeitsarbeit
Schönster Ort in Brügg:	Aare-Ufer bei der Gad-Stiftung. Genau dort, wo die Tafel zu 15 km/h auffordert.



Samuel Geiser in seiner Wohnung an der Obergasse 15. Wegen seines Berufes - rund um die Uhr erreichbar.

Dorfnachrichten sprach mit dem jungen Bestatter Samuel Geiser. Hinhören und vor allem die leisen Töne der Anhörigen einer verstorbenen Person wahrnehmen und zum würdigen Abschied umsetzen können, ist Geisers Geheimnis zum Berufserfolg. Und diese Gabe hat er, denn immer mehr Familien melden sich bei ihm. Seine Jugendlichkeit kommt ihm dabei entgegen. Dorfnachrichten war beeindruckt über die Offenheit während des zweistündigen Gesprächs.

Gespräch: Ruedi Howald

«Ich habe mich schon immer für diesen Beruf, notabene den Beruf meines Vaters, interessiert. Er war für mich **Vorbild**. Meine drei Brüder konnten sich nicht mit dieser Tätigkeit anfreunden.

Auf einer Ferienreise durch Kanada, im Jahre 2003, war für meinen Vater und mich klar, dass ich im Jahre 2008 das Geschäft übernehmen werde. Doch das Schicksal wollte es anders. Mein Vater erlitt im November 2003 einen schweren Schlaganfall, und ich musste ihn noch am gleichen Tag mit einer Urnenbeisetzung in Orpund zu 100 Prozent ersetzen. Die Trauerfamilie wartete damals auf dem Friedhof, und hatte dann wegen der tragischen Umstände die Verzögerung verständnisvoll akzeptiert.

Der Vater konnte in der Folge das Geschäft nicht mehr alleine weiterführen. Ich war bei ihm bis Ende Juni 2006

angestellt. Die eigentliche **Geschäftsübergabe** fand auf 1. Juli 2006 statt. Seither bin ich als Einzelfirma tätig... und was mich heute sehr freut, dem Vater geht es jetzt ordentlich gut. Er ist mobiler geworden, kann Auto fahren, ist viel unterwegs. Er kostet so das Leben aus.

Wenn ich einen Auftrag zur Gestaltung eines Abschiedes bekomme, vereinbare ich kurzfristig ein Zusammentreffen mit der Trauerfamilie, zu einem Gespräch, um Termine und Gestaltung des Abschiedes festzulegen. Diese erste Begegnung ist für mich enorm wichtig, damit ich die Wünsche für diesen unvergesslichen Augenblick heraus hören kann. **Zuhören können**, ist oberstes Gebot. Erst dann beratend beistehen. Flexibel sein. Es gilt dann auch gewisse Vorgaben der verschiedenen Kirchgemeinden zu berücksichtigen. So kann man beispielsweise in etlichen Gemeinden den Sarg nicht mehr an der Abdankungsfeier in der Kirche oder sonstigen Räumlichkeiten dabei haben.

Die verstorbene Person wird eingesargt. **Blumen** werden nach Wunsch im Sarg platziert. Unter Umständen ist es auch Wunsch des Verstorbenen oder der Angörigen, einen ihm im Leben lieb gewonnen Gegenstand mitzugeben.

Die Todesanzeigen mit Leitspruch, den die Angehörigen meistens bereit haben, die Blumen in der Kirche, musikalische Einlagen... Das alles muss in **Kürze** besprochen

und aufgegleist werden. In der Regel ein Aufwand von durchschnittlich 10 Stunden.

Für mich ist es aber ganz wichtig, dass ich mich strikte an all das Vereinbarte halte. Es geht um das letzte Adieu eines Menschen, und das bleibt in den Herzen der Zurückgebliebenen. Das mir entgegengebrachte **Vertrauen** muss ich ganz hoch halten. Seit kurzem habe ich mit Matthias Bögli aus Worben einen sehr guten und engagierten Mitarbeiter eingestellt.

Damit eine Abdankungsfeier in **Würde** über die Bühne gehen kann, ist es wichtig, dass das ganze Umfeld am gleichen Strick zieht. Damit meine ich Pfarrer, Siegrist, Friedhofgärtner, ... und diese Zusammenarbeit, die Vor- und Nachgespräche, sind beispielsweise in der Kirchgemeinde Bürglen ausgezeichnet. Gerade in schwierigeren Situationen ist dies wichtig, damit man auch psychisch einander Halt geben kann.

Kenne ich die verstorbene Person näher, so ist es für mich eine schöne Aufgabe, eine **Ehre**, den Abschied zu gestalten.

Im Jahre 2003 waren es 7 bis 8 Todesfälle pro Monat. Heute sind es im Durchschnitt 18. Jetzt bin ich an die **Belastungsgrenze** gekommen und denke schon an einen dritten Mitarbeiter. Diese Beanspruchung äussert sich auch darin, dass ich mich vor dem Einschlafen immer wieder frage, ob ich wirklich alles richtig gemacht habe. Typische Stress-Symptome.

Noch mehr **Öffentlichkeitsarbeit** kommt für mich sicher nicht in Frage (Präsident der Brügger Ortsvereinigung, Mitglied der Baukommission, OK Aarebordfest, Präsident Verein Doors 72 Biel).

Als junges Team sind wir sehr flexibel und geniessen dabei einen **Grosseltern-Bonus**, da wir vom Alter her vielfach mit Kinder/Enkelkinder in Verbindung gebracht werden.

Ein würdiger Abschied mit Todesanzeige und Danksagung in der Zeitung kostet um die 4000 Franken. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Es geht aber auch bescheidener. Die Gemeinde Brügg ist sehr grosszügig, indem sie die Kosten für eine Erdbestattung oder die Kremationskosten übernimmt (um die 700 Franken).

Erdbestattungen haben in letzter Zeit sehr abgenommen, Kremationen zugenommen. Im Trend ist, die Urne nicht nur auf dem Friedhof einzubetten, sondern die Asche in der **Natur** auszustreuen.

Und zum Schluss komme ich wieder auf mein persönliches Lebensmotto zurück, und das gibt mir mein Beruf täglich mit auf den Weg: Jede Sekunde (Aus)leben!«

Finde den Unterschied



 energie schweiz

Das Programm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien. www.energieschweiz.ch

Energiestadt – das Qualitätslabel

Das Label «Energiestadt» ist eine Auszeichnung für Städte und Gemeinden mit einer besonders fortschrittlichen Energiepolitik. Es wird verliehen vom Bundesamt für Energie und dem Trägerverein Energiestadt.

Energiestadt – der vielseitige Gewinn

In der Schweiz gibt es über 150 Energiestädte. Sie stellen sich den Herausforderungen des Klimawandels und streben eine nachhaltige Energiezukunft an. Wie das geht? Energiestädte setzen auf Energieeffizienz, erneuerbare Energie und sinnvolle Mobilität. So reduzieren sie den Energieverbrauch, sparen Geld und verbessern die Lebensqualität ihrer Bevölkerung.

Engagieren Sie sich mit uns!

Auch in Ihrem Alltag gibt es viele Möglichkeiten, wie Sie klimafreundlich leben können. zum Beispiel:

- Auf die Energietikette A++ achten und energieeffiziente Geräte kaufen: www.topten.ch
- Ökostrom kaufen: www.oekostromland.ch
- Energiebewusst bauen und sanieren: www.minergie.ch
- Warmwasser und Strom von Sonne: www.swissolar.ch
- Beim Autofahren einen möglichst hohen Gang wählen: www.ecodrive.ch
- Regionale und saisonale Produkte geniessen: www.wwf.ch (Das können Sie tun)

Wir wünschen Ihnen viel Freude am klimafreundlichen Leben!

Ihre



Energiestadt

Brügg

Innovative Energiepolitik

www.bruegg.ch / www.energiestadt.ch

Schützengesellschaft Brügg

Martin Aeschbacher Am 28. Februar konnte Michel Dardel im Rest. Bahnhof in Brügg 20 Mitglieder zur 41. Generalversammlung der Schützen Brügg begrüßen. Beim Rückblick auf das letzte Jahr erwähnte der Präsident unter anderem den guten Zusammenhalt innerhalb des Vereins. Erfreulich war auch, dass sich im vergangenen Jahr wiederum kein Unfall ereignete. Nebst verschiedenen Gruppenschüssen im Seeland nahm die Sektion am Berner Kantonal Schützenfest in Langnau teil, bei welchem sie mit 93.270 Pkt. den 30. Rang in der Kat. 2 belegte.

Eine ausgeglichene Rechnung konnte der Kassier Markus Wittwer präsentieren. Die Anschaffung der neuen Trainer wurde aus einem Spezialfonds finanziert, so dass dadurch die Hauptkasse nicht belastet wurde. Auch für 2009 hat der Kassier nur einen kleinen Minusbetrag budgetiert. Die Vereinsbeiträge werden wie bisher auf Fr. 100.– belassen.

Das Tätigkeitsprogramm 2009

wurde durch Erwin Maurer und Willi Hochuli vorgestellt. Neben den alljährlichen Schiessen St. Niklaus, Chutzen und Freundschaftsschiessen, werden wir erstmals in einer «Halle» schiessen können. **Am 22. August reisen die Mitglieder des Vereins nach Lungern ins Schiess-Sport-Zentrum Brünig Indoor, um dort 2 Stiche zu schiessen. Am 27. Juli nehmen die Veteranen in Lausanne am Eidgenössischen teil und am 11. Juli wird voraussichtlich die Sektion am Freiburger Kantonalen teilnehmen.**

Aus den Händen des Vizepräsidenten konnte Martin Küffer die silberne Feldmeisterschaftsmedaille in Empfang nehmen. Gratulation und ein kleines Präsent gingen an Johann Sturni (Seel. Veteranenmeister Stg. 57) und an Fritz Kramer, welcher

am Nachmittag zum Ehrenveteran ernannt wurde.

Grosse Diskussion gab es beim Traktandum Fusion. Ein Teil der Vereinigten Schützen Spärs (Nidau und Port) wünscht einen Zusammenschluss der drei Vereine. Den Ausführungen des Vorstands war schnell zu entnehmen dass dieser nicht gewillt ist, einem Zusammenschluss zuzustimmen. Die Diskussion unter den Mitgliedern war teils positiv, teils negativ. Heinz Jaussi und Martin Stettler gaben zu Bedenken, dass in zehn oder zwanzig Jahren der grössere Teil der Mitglieder nicht mehr schiessen und vermutlich die Schützengesellschaft Brügg nicht mehr existieren wird. Es fehlt an Nachwuchs. Auf eine Abstimmung betr. Fusion wurde verzichtet, weil die genauen Details fehlen (Finanzen, Vorstand usw.). Eine achtköpfige Delegation wird Mitte März an der Delegiertenversammlung teilnehmen um dort weitere Abklärungen vorzunehmen.

Der Vorstand für 2009: Ehrenpräsident: Erwin Maurer, Präsident/Jungschützenleiter: Michel Dardel, Vizepräsident/1. Schützenmeister: Willi Hochuli, Kassier/Sekretär: Markus Wittwer, Schützenmeister/Ehrenfähndrich: Alfred Weyeneth, Schiesssekretär: Martin Küffer, Munition: Edgar Zürcher

Hornerschiessen

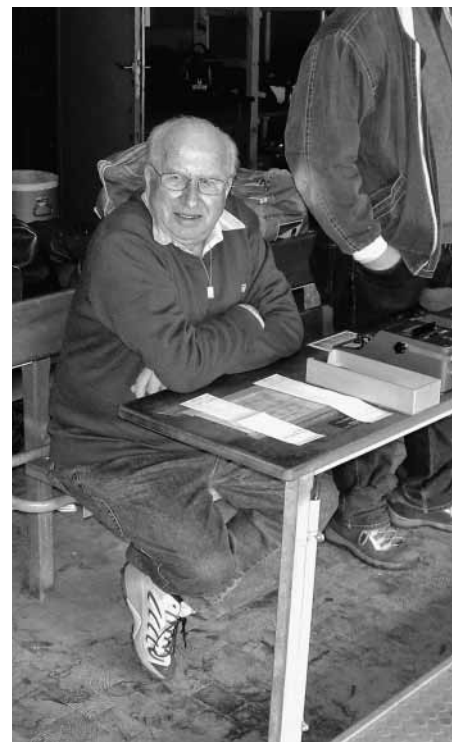
Dieses Jahr fand das Hornerschiessen nicht zusammen mit der Generalversammlung statt. Grund war die Delegiertenversammlung der Veteranen, welche am 28. Februar, nachmittags, stattfand. So kamen am 7. März lediglich 18 Schützen/Innen in den Spärs. Bei schönem aber kaltem Wetter mit Bise erzielten nicht alle Teilnehmer die gewünschten Resultate. Zu Kaffee und Kuchen, gespendet von Heidi und Willi Ho-

chuli, verlas Erwin Maurer die Rangliste. Das Schiessen wurde von den beiden Familien Stettler und Hochuli dominiert. Nur gerade der Präsident konnte sich ganz vorne dazwischen einreihen.

1. Rang	Stettler Brigitte	114 Pkt.
2. Rang	Dardel Michel	111 Pkt.
3. Rang	Hochuli Heidi	109 Pkt.
4. Rang	Hochuli Willi	107 Pkt.
	Stettler Martin	107 Pkt.



Gute Betreuung ist das A und O



Der frisch ernannte Ehrenveteran, Fritz Kramer

Wertvolle Ideen für die Freizeitgestaltung

Die Ausstellung der Kulturkommission Brügg stellte das Schaffen des «Freizeitwerkes» in den Mittelpunkt. Die Institution leistet einen wichtigen Beitrag zur Erwachsenenbildung.

mai. Das «Freizeitwerk» komme dem Auftrag der Gemeinde Brügg in Sachen Erwachsenenbildung vollumfänglich nach, sagte Lubomira Torriani, Mitglied der Kulturkommission. «Wir sind stolz, so etwas in unserem Dorf anbieten zu können.» Für die Kulturkommission Grund genug, dem «Freizeitwerk/Erwachsenenbildung Brügg» eine Ausstellung zu widmen. Während drei Tagen stand in der Turnhalle «Bärlet» das Kunsthandwerk aus dem «Freizeitwerk» im Mittelpunkt. «Fantasien aus Nielen», «Kreatives Basteln» und «Gehäkelte Schmuckkreationen»: Die Kursleiterinnen Marianne Guillod, Brigitte Kuhn und Bea-

trice Jenni gaben vor Ort Einblick wie und womit die Freizeit sinnvoll ausgefüllt werden kann. Die Ausstellerinnen ernteten viel Bewunderung seitens der zahlreichen Besucher für ihr Handwerk. Auch die Handweberin Theres Oppliger aus Hasle und vier ihrer Schülerinnen präsentierten ihre Arbeiten. Seit 1988 gibt die 78-Jährige Kurse im «Freizeitwerk» und spornt die Teilnehmerinnen zu ausgefallenen Eigenkreationen an.

Angebot wird stetig erweitert

Das «Freizeitwerk» an der Obergasse wurde 1975 gegründet. Der Gemeinnützige Frauenverein und die Brügger Landfrauen teilten sich über viele Jahre die anstehenden Arbeiten. Heute arbeitet das «Freizeitwerk» unabhängig. Die sechs Frauen im Vorstand sind bestrebt, das Angebot stetig auszubauen. «Und Freizeitkurse zu vernünftigen Preisen

anzubieten», sagte die Präsidentin Elsbeth Racine. Eine Stunde kostet 10 Franken, dazu kommen je nach Kurs noch Materialkosten. Ganz gehe die Rechnung selten auf, so Elsbeth Racine. Mit Aquarellieren, Gedächtnistraining, Feldenkrais und Einblick in moderne Techniken (z.B. SMS) würde das Kursangebot auch von Männern reger benutzt. Ruedi Howald nimmt seit einiger Zeit am Aquarellkurs teil. Ihm scheint es wichtig, dass die Leute vom vorhandenen Angebot in Brügg profitieren. «Eine Teilnahme schafft erst noch Kontakte und fördert den Austausch», so Howald. «Ich brauche diesen Impuls.» Wie alle ausstellenden Kursleiterinnen leistet die Floristin Marianne Guillod viel Fronarbeit im Vorfeld der Kurse: «Doch was ich weiss und was ich kann, das gebe ich gerne weiter.»

Grillen – das Lieblingsvergnügen der Männer...

Die Grillsaison hat endlich wieder angefangen und es ist daher wichtig, dass wir uns ein paar Punkte in Erinnerung rufen über die Regeln des Kochens draußen, da dies das einzige Kochen ist, das echte Männer unternehmen, weil damit ja immer eine gewisse Gefahr verbunden ist.

Wenn ein Mann sich dazu bereit erklärt, das Grillen zu übernehmen, wird die folgende Kette von Ereignissen in Bewegung gesetzt:

Die Frau kauft das Essen. Die Frau macht den Salat, bereitet das Gemüse und den Nachtisch zu. Die Frau bereitet das Fleisch fürs Grillen vor, legt es auf ein Tablett, zusammen mit allen notwendigen Utensilien und

trägt es nach draußen, wo der Mann schon mit einem Bier in der Hand vor dem Grill sitzt.

Und hier kommt der ganz wichtige Punkt des Ablaufs!

Der Mann legt das Fleisch auf den Grill.

Danach mehr Routinehandlungen; die Frau bringt die Teller und das Besteck nach draußen. Die Frau informiert den Mann, dass das Fleisch am Anbrennen ist... Er dankt ihr für diese wichtige Information und bestellt gleich noch mal ein Bier bei ihr, während er sich um die Notlage kümmert.

Und dann wieder ein ganz wichtiger Punkt!

Der Mann nimmt das Fleisch vom Grill und gibt es der Frau.

Danach wieder mehr Routine. Die Frau arrangiert die Teller, den Salat, das Brot, das Besteck, die Servietten und Saucen und bringt alles zum Tisch raus. Nach dem Essen räumt die Frau den Tisch ab, wäscht das Geschirr

...und wieder ganz wichtig!

Alle loben den Mann für seine Kochkünste und danken ihm für das tolle Essen.

Der Mann fragt die Frau, wie es ihr gefallen hat, mal nicht kochen zu müssen und wie er dann sieht, dass sie leicht eingeschnappt ist, kommt er zu dem Schluss, dass man es den Weibern sowieso nie Recht machen kann...

...also, auf zum frohen Grillen



Samstagspilgern 2009

In drei Etappen auf dem Jakobsweg
von Lausanne nach Genf

Nachdem wir im 2008 über Fribourg bis Lausanne gewandert sind, nehmen wir dieses Jahr das letzte Stück innerhalb der Schweiz unter die Füsse. Wir starten bei der Kathedrale von Lausanne und enden in der Kathedrale Saint-Pierre in Genf – dies im «Calvin-Jahr 09»!

Tagesetappen: 20–25 km (ca. 5 Std.)

Keine Anmeldung. Man kann auch nur an einzelnen Etappen teilnehmen.

Bitte für Organisation und Billette unbedingt die Spezial-Flyer beachten, die im Kirchgemeindehaus Brügg und der Kirche aufliegen! Siehe auch www.buerglen-be.ch

Leitung:

HG vom Berg, Pfarramt Brügg-Ost

Tel. 032 373 37 61, bruegg-ost@buerglen-be.ch

Samstag, 27. Juni

Lausanne – Vufflens-le-Château

Besammlung: 7.00 Uhr, Bhf Biel, Eingangshalle

Abfahrt Biel: 7.16 Uhr

Zurück in Biel: 18.41 Uhr

Samstag, 15. August

Vufflens-le-Château – Rolle

Besammlung: 7.00 Uhr, Bhf Biel, Eingangshalle

Abfahrt Biel: 7.19 Uhr

Zurück in Biel: 18.41 Uhr

Samstag, 12. September

Rolle – Nyon – Genf

Besammlung: 6.00 Uhr, Bhf Biel, Eingangshalle

Abfahrt Biel: 6.19 Uhr

Zurück in Biel: 18.41 Uhr (evtl. 19.41 Uhr)



Kirchweg-Gottesdienst

Sonntag, 14. Juni 2009, 8.30 Uhr, ab Jens
(Start an der Kreuzung Küfèrgasse-Tannacker)

Die Gemeinde ist auf dem alten Kirchweg von Jens nach Bürglen (Kirche, Aegerten) unterwegs.

Wir werden Halte einlegen – Zeit für Musik und besinnliche Texte.

In der Kirche schliessen wir den Morgen mit einem kurzen liturgischen Gottesdienst ab.

Der Gottesdienst in der Kirche beginnt ungefähr um 10.30 Uhr

Bus-Abfahrtszeit nach Jens: 7.45 Uhr ab Brügg

Ankunft in Jens, Dorfplatz: 8.20 Uhr

Rückfahrt um 11.15 Uhr

Näheres wird im «Reformiert» des Monats Juni publiziert.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns unterwegs zu sein!

Kontakt: Pfr. Ueli von Känel, Worben, Tel. 032 384 30 26

Männer-Senioren-Treff Brügg

Kirchgemeinde Bürglen, Pfarramt Brügg-West
H.U. Germann, Rosenweg 1, Brügg, Tel. 032 373 42 88
www.buerglen-be.ch / bruegg@buerglen-be.ch

Betriebsbesichtigung

Donnerstag, 28. Mai 2009

bei der Firma

Halter-Recycling

Treffpunkt: 13.50 Uhr, Johann-Renfer-Strasse 57, Biel

Alle pensionierten Männer von Brügg

– gleich welcher Religion oder Konfession –
sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Es gibt einige Plätze zum Mitfahren. Melden Sie sich
beim Pfarramt Brügg-West: 032 373 42 88.

Hinweis: Der Tagesausflug findet am Donnerstag, den
13. August 2009 statt. Genauere Angaben folgen.

Neue Förderprogramme vom Bund und vom Kanton Bern

Bund

Drei Energie-Förderprogramme wurden am 23. März 2009 vom Bundesamt für Energie (BFE) gestartet; ab sofort können Beitragsgesuche eingereicht werden. **Endtermin** zur Einreichung von Gesuchen ist der **30. Juni 2009**.

Ersatz von Elektro-Speicherheizungen

Es stehen 10 Millionen Franken für Investitionshilfen für den Ersatz von Elektro-Speicherheizungen zur Verfügung. Investitionshilfen werden ausschliesslich für den vollständigen Ersatz von Elektro-Speicherheizungen in ständig bewohnten Gebäuden gewährt.

Für die verschiedenen Heizungstypen, die als Ersatz von Elektro-Speicherheizungen in Frage kommen, werden fixe Beiträge ausgerichtet:

- Wärmepumpe Luft/Wasser: Fr. 3'300.- pro Anlage
- Wärmepumpe Sole/Wasser und Wasser/Wasser: Fr. 8'000.- pro Anlage
- Holz Pellets/Stückholz/Schnitzel: Fr. 7'300.- pro Anlage
- Bonus für Hydrauliksystem bei Ersatz von dezentralen Elektrospeichern: Fr. 3'000.-

Die zwei weiteren Programme sind:

- Neue Photovoltaikanlagen auf der Warteliste der kostendeckenden Einspeisevergütung
- Förderprogramm für Fernwärmeprojekte mit Abwärme und erneuerbaren Energien

Kanton

Seit dem 6. April 2009 besteht ein neues, umfangreiches Förderprogramm im Kanton Bern. Unterstützt werden:

- MINERGIE-P®- Neubauten, MINERGIE®- / MINERGIE-P®- Sanierungen, Sonnenkollektoren (auch Kleinanlagen), Holzheizungen, Wärmenetze und Ersatz von Elektro-Direktheizungen (zusätzlich zum Förderbeitrag vom Bund). Die erforderlichen Unterlagen müssen **15 Arbeitstage vor** Bau- oder Installationsbeginn beim Amt für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern, Reiterstrasse 11, 3011 Bern eingereicht werden.
- Gebäudesanierungen nach den Anforderungen des Gebäudeprogramms der Stiftung Klimarappen (SKR); befristet bis Ende 2009. Sanierungen der Gebäudehülle werden von der Stiftung Klimarappen gefördert und vom Kanton Bern mit einem zusätzlichen Beitrag unterstützt.

Wo gibt es weitere Informationen dazu?

Auf der Homepage

www.energieberatung-seeland.ch

finden Sie auf der rechten Seite unter „neue Förderprogr.“ direkte Links zu den detaillierten Unterlagen von Bund und Kanton.

Für Fragen dazu oder zu anderen Energiethemen steht Ihnen Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53) zur Verfügung.

Der Sprung in der Schüssel

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei große Schüsseln hatte, die von den Enden einer Stange hingen, die sie über ihren Schultern trug.

Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war und stets eine volle Portion Wasser fasste. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss zum Haus der alten Frau war die andere Schüssel jedoch immer nur noch halb voll.

Zwei Jahre lang geschah dies täglich: die alte Frau brachte immer nur anderthalb Schüsseln Wasser mit nach Hause. Die makellose Schüssel war natürlich sehr stolz auf ihre Leistung, aber die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war.

Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses Versagen vorkamen, sprach die Schüssel zu der alten Frau: «Ich schäme mich so wegen meines Sprungs, aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft.»

Die alte Frau lächelte. «Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht?» «Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deines Fehlers bewusst war. Nun gießt du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren.»

Jeder von uns hat seine ganz eigenen Macken und Fehler, aber es sind die Macken und Sprünge, die unser Leben so interessant und lohnenswert machen. Man sollte jede Person einfach so nehmen, wie sie ist und das Gute in ihr sehen.

Kulturkommission Brugg Anlässe 2009

- | | |
|--------------|---|
| 31. Mai | Konzert mit dem Kammerorchester «I Cameristi» mit einem barocken Programm, im Kirchgemeindehaus, 17 Uhr |
| 21. Juni | Fete de la Musique (abgesagt) |
| 1. August | Bundesfeier in der MZA |
| 21. August | Sommeranlass Thema «Schweiz», inkl. Neuzuzügerapéro in der Sandgrube |
| 27. August | Konzert des Sinfonie-Orchesters-Biel (SOB) |
| 11.09–13.09. | Ausstellung mit Bildern von Frau Künzler |

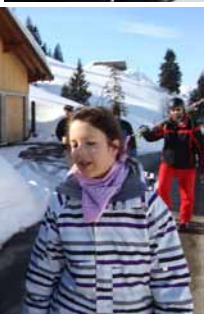
Konflager 2009



Mir si ä gueti Konf-gruppe.



Merci viu mou Herr Germann für das super Konf-lager.



Ds lager isch richtig cool gsi!



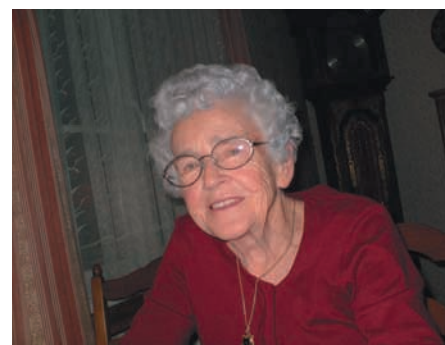
Nachruf – Dora Egli-Bergundthal, Aegerten (1917–2009)

mai. «Die Geburt eines Kindes war immer ein Wunder», sagte Dora Egli-Bergundthal stets mit Ehrfurcht rückblickend auf ihren Traumberuf. Die Aegerterin war mit Leib und Seele Hebamme. Mit ihrer Hilfe erblickten rund 4000 Mädchen und Knaben das Licht der Welt. Am 2. Februar 2009 hat sich nun der Lebenskreis von Dora Egli geschlossen.

Am 3. Dezember 1917 wurde Dora Egli im Reuental in Aegerten geboren. Bis auf wenige Jahre während der Ausbildungszeit verbrachte sie in Aegerten. Nach «Welschlandjahren» in Yverdon und Neuenburg half Dora Egli als Bürohilfe in der Spenglerei ihres Vaters Fritz Bergundthal aus. Von 1936 bis 1938 liess sie sich im

Berner Frauenspital zur Hebamme ausbilden. Zu Beginn machte sich die freipraktizierende Hebamme mit Velo, Zug oder zu Fuss auf den Weg zu den werdenden Müttern. Später gehörte der graue VW-Käfer auf dem Hebammen-Kehr zu ihrem Markenzeichen.

Am 22. Juni 1940 heiratete sie Adolf Egli (1913–1996). Aus dieser Ehe gingen eine Tochter und zwei Söhne hervor. In den 40er- und 50er-Jahren bot das Haus der Familie Egli an der Bielstrasse 13 auch einigen unehelich geborenen Kindern Unterschlupf. Bis sich für Mutter und Kind eine Lösung abzeichnete, wurden die Sprösslinge für Wochen, Monate oder sogar Jahre in die Familie



aufgenommen. 1992 assistierte Dora Egli letztmals bei einer ambulanten Geburt in der Klinik Linde. Dora Egli liebte die Gesellschaft von Menschen. Sie war auch im Alter kontaktfreudig, vielseitig interessiert und lange noch mobil. Ihren Lebensabend verbrachte Dora Egli seit September 2007 im Betagtenheim «Im Fahr» in Brügg.

Rosen-Farben und deren Bedeutungen

Alle Rosen symbolisieren die Liebe, aber einige Rosen haben spezielle Bedeutungen. Es gibt verschiedene Behauptungen für die Farben der Rosen. Hier die generellen und häufigsten Bedeutungen:

Rot

Liebe, Respekt, Mut

Gelb

Spass, Zufriedenheit, Freiheit, Freundschaft

Rosa/Pfirsich

Dankbarkeit, Hochachtung, Bewunderung, Kondolation

Weiss

Verehrung, Reinheit, Sauberkeit, Harmlosigkeit, Heimlichkeit

Orange/Lachs

Verzauberung, Begeisterung, Lust

Lila

grosse Freude, Bewunderung

Rot und Weiss

Gemeinsamkeit

Rot, Rosa und Weiss

Dreier Beziehung

Gartenrätsel: Der Anfangsbuchstabe jeder Blume/Pflanze (1–16) ergibt ein Wort, welches zur aktuellen Saison passt.
Auflösung in der nächsten Ausgabe.



Nun ist es so weit: 40 Jahre sind genug, Martin Kipfer tritt von der Schulbühne ab!

mb: Exakt im selben Jahr als der Autor dieses Artikels geboren wurde, trat Martin Kipfer in den Schuldienst von Brügg ein, es sollten 40 Jahre seines Lebens werden. Ende Schuljahr nun ist Schluss, Martin Kipfer tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Dorfnachrichten traf ihn in seinem Haus am Sandacker in Brügg.

Es ist ein wundervoller Frühlingmorgen, als ich mich mit meinem Drahtesel die steile Mettgasse hinauf Richtung Gummen quäle. Dies war also während Jahrzehnten sein täglicher Schulweg, denke ich. Kein Wunder, dass dieser Kipfer bis zuletzt mit voller Energie den Schulalltag bewältigte. Oder zumindest fast: Ich werde nämlich an der Eingangstür von einem Mann mit 2 Krücken begrüsst. Die schleichenden Hüftbeschwerden der letzten Monate liessen keinen weiteren Aufschub mehr zu. Mitte Februar musste sich Martin Kipfer einer Hüftoperation unterziehen. Zurzeit steht er in der Rekonvaleszenzphase. Das heisst krankheitsbedingte Abwesenheit vom Schulbetrieb und allgemein reduziertes Pensum. Dies ist für einen Bauernsohn, geboren am 19. Dezember 1948 in Ferenberg (Gemeinde Bolligen), verheiratet mit Brigitte, Vater von 3 erwachsenen Kindern und ausgestattet mit einer gewissen Affinität zum Vielarbeiter, gar nicht so einfach.

Martin Kipfers Liste der ausser-schulischen Tätigkeiten ist lang und gewiss durch seine landwirtschaftlichen Wurzeln geprägt. Über viele Jahre traf man ihn in unterrichtsfreien Zeiten und vor allem in den Ferien auf dem elterlichen Hof an, als Hilfskraft für seinen Vater. Seit über 20 Jahren bewirtschaftet er einen Pflanzplatz im Mösli, das Einfamilienhaus ist seinen landwirt-



Martin Kipfers letzte Klasse (2006–2009)

schaftlichen Bedürfnissen insofern angepasst, als dass die Haltung von Hühnern und Kaninchen möglich ist. Seit 4 Jahren hat er sich zusätzlich der faszinierenden Welt der Bienen verschrieben und betreut mehrere Bienenvölker. Von der Qualität seines Honigs konnte sich der Autor dieses Artikels übrigens schon viele Male überzeugen lassen. Zu seinen weiteren Leidenschaften gehören Velo fahren und Pilze sammeln. Über 30 Jahre war Martin Kipfer zudem aktives Mitglied des Fussballclubs SC Aegerten-Brügg. Leider konnte er diesen Sport bedingt durch das Hüftleiden in den letzten Jahren nicht mehr ausüben.

Auch für das Brügger Gemeinwohl engagierte sich Martin Kipfer lange Jahre. So war er 12 Jahre in der Fürsorge- und Vormundschaftskommission tätig, er nahm Einsitz in der Planungs- und Baukommission «Erlen», war in der Ortsplanungskommission, er fungierte als Mitbegründer des Jugendvereins Erlen, im Zivilschutz leitetet er als Dienstchef

den AC-Schutzdienst. Seine schauspielerische Begabung stellte er dem Männerchor für den alljährlichen Theaterabend während 11 Jahren zur Verfügung.

Eine tragende Säule

Martin Kipfer war eine Lehrperson, welche die Schule Brügg mitgetragen und geprägt hat. Er habe sich nie ein Denkmal errichten wollen, erzählt er. Doch zu seinen Verdiensten gehören mit Sicherheit die Betreuung der Schulbibliothek in ihrer Anfangsphase, die Organisation der Schulzahnpflege, die Verwaltung des Turnmaterials über Jahre hinweg sowie seit einiger Zeit die Betreuung der Werkräume für das technische Gestalten. Während 25 Jahren organisierte er in seiner Freizeit in den Monaten November/Dezember ein freiwilliges Fussballturnier für Schülerinnen und Schüler in der Bärlettturnhalle.

Angesprochen auf die Höhepunkte seiner Schulkarriere erwähnt Martin

Kipfer vor allem Projekte und Produktionen, welche von der ganzen Schule mitgetragen und organisiert wurden. Darunter fällt die Aufführung des Singspiels «Zäller Josef» von Paul Burkhard, das Zirkusprojekt, die unzähligen Weihnachtssingen sowie die Teilnahme am Gospelkonzert im Jahr 2007 mit Freddie Washington.

In guter Erinnerung sind ihm aber auch die diversen Klassenaktivitäten wie Skilager, Landschulwochen sowie die im Rahmen des Projekts 9. Schuljahr stattfindenden Waldwochen geblieben.

Für Martin Kipfer war es stets wichtig, zu seinen Schülerinnen und Schülern eine gute Beziehung zu haben. Er war streng und konsequent, konnte mitunter auch laut werden, doch er hatte die Kinder gern. Diesen Umstand untermauert die Tatsache, dass er oft zu Klassenzusammenkünften eingeladen wird und dass die Begegnungen mit Ehemaligen sehr herzlich verlaufen. Ihm lag viel daran, seine Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorzubereiten, nicht nur auf fachlicher Ebene, sondern auch im Vermitteln von Werten: Sorge tragen zu Material und Umwelt, gegenseitige Rücksichtnahme, Konfliktlösung ohne Gewaltanwendung waren nur einige seiner Anliegen in diesem Bereich.

Der Lauf der Zeit

Es hat sich einiges geändert in der 40-jährigen Schulzeit von Martin Kipfer. Da wären die rein formellen Änderungen in der Schullandschaft: Der Wechsel vom Frühlings- zum Sommerschulbeginn, vom System 4–5 (4 Jahre Primarschule, 5 Jahre Sekundarschule) zu 6–3 (6 Jahre Primarschule, 3 Jahre Sekundarschule) sowie diverse Änderungen der Lehrpläne und Lehrmittel. Die Beurteilung sei zum Glück umfassender geworden. Die reine Beurteilung mit Noten werde den Kindern nicht gerecht, ihre Aussagekraft sei zu bescheiden und könnten von ihm aus abgeschafft werden.

Nachdenklicher und besorgter wirkt Martin Kipfer bei den nächsten beiden Punkten. Die Stellung der Lehrpersonen in der Gesellschaft

ernst und vermittele den Eindruck, die Schule sei nicht so wichtig. Dies wirke sich auf die Arbeit in der Schule eindeutig nachteilig aus.



Martin Kipfers erste Klasse (1969–1972), vorderste Reihe v.l.n.r.: Christine Oswald, Beatrice Schenk, Ruth Vögeli, Ursula Rubin. Zweite Reihe v.l.n.r.: Ernst Bühler, Daniel, Rajmond Demierre, Markus Brönnimann. Dritte Reihe v.l.n.r.: Beatrix Notz, Anita Maurer, Walter Scheuner, Max Wehrli. Vierte Reihe v.l.n.r.: Inge Zbinden, Dolores Jaquier, Jacqueline Schneider, Therese Biedermann. Fünfte Reihe v.l.n.r.: Martin Kipfer, André Schild, Benjamin Feitknecht, Andrea Polmitessa.

sei anders geworden. Obschon die Eltern der Kinder in seiner Anfangszeit viel älter als er waren, hätten sie ihn und seine Arbeit als Lehrkraft geschätzt und akzeptiert. Heute würden zu viele, meist pädagogisch ungeschulte Leute nur dreinreden statt zusammenzuarbeiten. Er selber habe aber das zum Glück nur selten erlebt und von den meisten Eltern die nötige Unterstützung gehabt. Und etwas, was ihm in den letzten Jahren doch sehr zugesetzt habe, sei die zunehmende Motivations- und Interesselosigkeit vieler Kinder aber insbesondere auch vieler Eltern der Schule als Gesamtinstitution gegenüber. Die letzten von ihm organisierten Elternabende seien seitens der Eltern von weniger als der Hälfte besucht worden! Diese Haltung nehme das Kind in seinem Wesen nicht

Viel dürfen und wenig müssen! Gemäss diesem Motto möchte der zukünftige Pensionär seinen neuen Lebensabschnitt angehen. Konkrete Pläne habe er keine, ein Ziel sei aber, mehr Zeit mit seinen 3 Grosskindern zu verbringen. Und sobald es seine Gesundheit wieder zulasse, werden Velo fahren und Wandern ganz sicher wieder auf dem Programm stehen. Nicht ausschliessen möchte er in Zukunft auch ein soziales oder wohlätiges Engagement, doch im Moment suche er diese Arbeit ganz sicher nicht. Und zu guter Letzt wird sein grosses Bauernherz mit grosser Sicherheit verhindern, dass sich bei ihm ein Gefühl der Langeweile einstellt.

Wir danken Martin Kipfer für seinen langjährigen, grossen Einsatz

sowohl für die Schule als auch für die Gemeinde Brügg und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit, Musse und viele erfüllende Momente.

Dorfnachrichten sammelte bei den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklasse einige Stimmen zu ihrem Klassenlehrer:

«Herr Kipfer ist ein guter Lehrer, er kann einem richtig Feuer unter dem Hintern machen, damit man sich anstrengt. Er hat dies gemacht und es hat sich gelohnt. Danke!»

«Ich wünsche Herrn Kipfer, dass er seine Energie, die er in diesen 3

Jahren für uns gebraucht hat, nicht verliert.»

«Ich fand Herr Kipfer immer hilfsbereit, aber nur wenn er wusste, dass diese Person auch seine Hilfe wirklich brauchte.»

«Ich finde Herrn Kipfer einer der besten Lehrer, die ich hatte.»

«Er war immer konsequent und wusste, wie man den Unterricht führen musste.»

«Ich bedanke mich für diese 3 Jahre, es gab Höhen und Tiefen. Aber eigentlich waren diese Jahre sehr schön.»

«Er hatte sehr viel Verständnis und viel Geduld mit uns, obwohl es nicht einfach war mit uns.»

«Er war streng, aber korrekt.»

«Ich hoffe, dass man ihn hin und wieder sehen wird.»

«Meine Wünsche für Sie: gute Gesundheit, ein schönes, erlebnisvolles Leben mit Ihrer Familie und dass Sie Ihre Träume ausleben können.»

Luba Torriani – eine vielseitige Persönlichkeit geht in Pension

m.b: Luba Torriani macht keinesfalls den Eindruck einer zukünftigen Pensionärin. Sie ist vif, ausserordentlich fit und noch immer zu mindestens 120% engagiert. Dies entspricht ganz und gar ihrer vielseitigen Persönlichkeit, sei dies im beruflichen, privaten, sportlichen oder kulturellen Bereich.

In Basel am 7. März 1947 geboren, schloss Luba Torriani 1968 an der Uni Basel die Ausbildung als Turnlehrerin ab, im gleichen Jahr erfolgte ein halbjähriger Sprachaufenthalt in Cambridge, wo sie sich das nötige Rüstzeug zur Englischfachlehrkraft holte. 1982 zog sie mit ihrem Mann Romano und den 3 Kindern Riccarda, Mario und Martina nach Brügg. Ein Jahr später war die Familienplanung mit der Geburt des jüngsten Kindes, Annina, abgeschlossen. 1988 begann sie ihre Lehrtätigkeit an der Schule Brügg mit Stellvertretungen, später entwickelte sich daraus die Anstellung als Teilpensenlehrkraft im Umfang zwischen

10–13 Lektionen. Schon bald erwiesen sich ihre Vielseitigkeit und Flexibilität als überaus wertvoller und geschätzter Bestandteil in der Brügger Schullandschaft. Luba Torriani kannte keine Berührungängste in Bezug auf die Schulstufe. Man traf sie sowohl im Englischunterricht an der Oberstufe als auch im Turnen mit Kindern aus Regelklassen, Einschulungs- und Kleinklassen an. Bei personellen Engpässen der Lehrerschaft war Luba Torriani stets zur Stelle, schnell, spontan, engagiert und unkompliziert.

Angesprochen auf ihre beruflichen Höhepunkte erwähnt Luba Torriani die vielen Kinder, welche sie kennen und tagtäglich freundlich grüssen und die sie in ihrer Entwicklung mitprägen durfte. In bester Erinnerung bleiben ihr auch die verschiedenen Themenwochen und Skilager, aber auch die Schweizerischen Fortbildungskurse, welche jeweils in den Sommerferien in einer anderen Stadt der Schweiz abgehalten werden.

Im Unterricht stand für sie immer die Beziehung zum Kind im Vordergrund, nur so lasse sich Wissen nachhaltig vermitteln, so ihr pädagogisches Credo. Zudem flocht sie immer auch einen Funken Allgemeinbildung in ihr Spezialfach Englisch ein. In der Verlagerung von der Kernaufgabe «Wissen vermitteln» hin zu verstärkter Erziehungsarbeit sieht Luba Torriani die grösste Veränderung, welche sich in den letzten Jahren vollzogen hat. Zudem sei der Einfluss der Eltern auf die Schule stärker geworden.

Auch der ausserschulische Bereich kam in den Genuss von Luba Torrianis Engagement und Interessenvielfalt. In den 80er Jahren war sie Mitglied der Kindergartenkommission, als J+S-Leiterin Volleyball trainierte sie die Juniorinnen und ist heute noch aktives Mitglied des Damenturnvereins. Weiter ist sie in der Brügger Kulturkommission tätig. Dass Luba Torriani eindeutig ein Bewegungsmensch ist, davon zeugt ihr

Freizeitkatalog, darin enthalten sind vor allem: Ski -, Velo- und Wandertouren, Volleyball und Tennis. Ihre musikalische Leidenschaft deckt sie als Violinistin im Streichorchester Lyss ab.

Und was kommt nach der Schule? Hierzu hat Luba Torriani bereits einige Ideen. Sie könnte sich zu einem späteren Zeitpunkt durchaus ein Engagement im Rahmen einer Freiwilligenarbeit vorstellen, vor ihrem geistigen Auge zeichnen sich bereits Reisen nach Kirgisien und Usbekistan, Länder der ehemaligen UdSSR, ab. Und zu guter Letzt möchte sie für ihre 3 Enkelkinder da sein. Was heisst hier 3? Bei Herausgabe dieser Dorfnachrichten werden es mit Sicherheit deren 4 sein. Herzliche Gratulation!

Dorfnachrichten und die Schule Brügg danken Luba Torriani für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Schule und der Gemeinde und wünschen weiterhin gute Gesundheit, viele erlebnisreiche und freudige Stunden mit Familie und Freunden.

Dorfnachrichten forderte einige Kinder aus der Unterstufe auf, Luba Torriani zu schildern und ihr Wünsche mit in den Ruhestand zu geben.

Die Zitate wurden nur geringfügig redigiert:



«Liebe Frau Torriani, für mich ist sie die beste Sportlehrerin. Sie könnte fast an den Olympischen Spielen mitmachen. Ich zähl auf Sie!»

«Liebe Frau Torriani, Sie sind gerecht und nett. Ich hatte ganz viel Spass mit ihnen. Sie lachen viel.»

«Liebe Frau Torriani, ich freue mich immer, mit Ihnen Sport zu machen. Wenn wir Streit haben, find ich das doof. Zum Glück ist das selten.»

«Frau Torriani ist sehr gerecht im Sport. Ich finde das gut.»

«Ich habe sie sehr nett gefunden und mit ihr zu spielen, ist ein Traum. Schade kommen Sie nicht mehr ins Turnen.»

«Liebe Frau Torriani, ihr seid sehr eine nette Sportlehrerin und ich freue mich immer, wenn ich Sport habe mit ihnen.»

«Sie ist die beste Sportlehrerin der Welt.»

«Ich freue mich, wenn wir Brennball spielen. Sie sind fröhlich!»



Wasserkraftwerk Brügg

Strom aus der Region

hf. Dieser Artikel ist eine Ergänzung der Serie «Brücken von Brügg». Auf unserem Gemeindegebiet ist seit 14 Jahren ein leistungsfähiges Wasserkraftwerk in Betrieb. Es liefert Energie für rund 6000 Durchschnittshaushalte. Von der Bevölkerung wird es kaum beachtet; es steht an der südwestlichen Ecke der Gemeinde, integriert in die Schleusenbrücke. RadfahrerInnen und Spazierende machen auf dem Uferweg einen kleinen Bogen um die Anlage; von der Schleusenbrücke aus sieht man den Oberwasserkanal, die Decke des Werks und 2 kleinere Aufbauten. Der grösste Teil des Baukörpers liegt unterhalb der Wasserlinie. Es handelt sich um ein sogenanntes «Deckelkraftwerk».

Baugeschichte

Das Wehr von Port, erbaut 1936 – 1940, reguliert den Abfluss der Jura-seen. Beim Bau dieses Werks wurde bereits erwogen, das Gefälle des Wassers für die Stromproduktion zu nutzen. Andere Projekte hatten aber Vorrang. Ende der 80-er Jahre des letzten Jahrhunderts hatten sowohl die Bernischen Kraftwerke, BKW, als auch die Stadt Biel Interesse, beim Regulierwerk ein Kraftwerk zu bauen. 1992 entstand die Bielersee Kraftwerke AG, BIK, an der die Stadt Biel und die BKW zu je 50% beteiligt sind.

Im Mai 1992 fasste die BIK den Baubeschluss für die Anlage Brügg. Die Bauzeit betrug nur drei Jahre, ab 1995 lieferte das neue Kraftwerk Elektrizität. Zum BIK gehören heute drei Wasserkraftwerke: Brügg, Biel-Bözingen und Hagneck.

Technisches

Die Brügger Anlage ist ein Rohrturbinen-Kraftwerk. Zwei horizontal gelagerte Kaplan-Rohrturbinen nehmen je bis zu 120 m³ Wasser pro



Herr Sahli zeigt kompetent und stolz das Innenleben seiner Anlage.

Sekunde auf. Die Turbinen haben einen Durchmesser von 4,2m. Sie drehen mit 72 Umdrehungen pro Minute, die Drehzahl wird für den Generator auf das über Zehnfache übersetzt. So wird eine maximale Leistung von 5,2 Megawatt erreicht. Die elektrische Energie wird über zwei Transformatoren zur unmittelbar neben dem Kraftwerk gelegenen Unterstation Brügg geleitet und dort ins Netz eingespeist.



Das Gehäuse einer Kaplanturbine tief unter dem Niveau des Wasserspiegels.

Wartung, Kontrollen

Herr Sahli aus Brügg, Angestellter der BKW, führt durch die Anlage. Er ist einer der Verantwortlichen für deren Betrieb. Das Kraftwerk gehört zwar der BIK, die Wartung und den Unterhalt übernimmt die BKW allein. Das Werk ist eine sehr komplexe Anlage, mit den beiden Maschinenräumen, den Turbinen, den Transformatoren, den Lüftungsanlagen, dem Kühlwasserbetrieb, den Ölpumpen und -reservoirs für die Schmierung und die Hydraulik, den elektronischen Elementen, usw. Es läuft vollautomatisch, wird

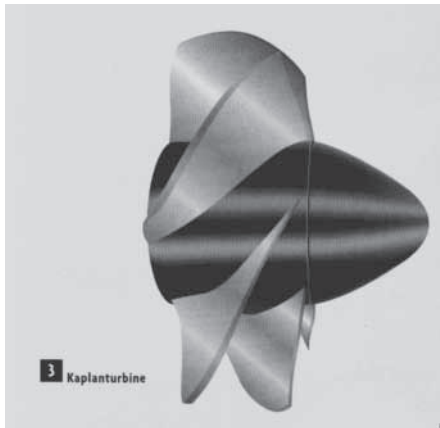


Die Rechenreinigungsmaschine funktioniert automatisch.

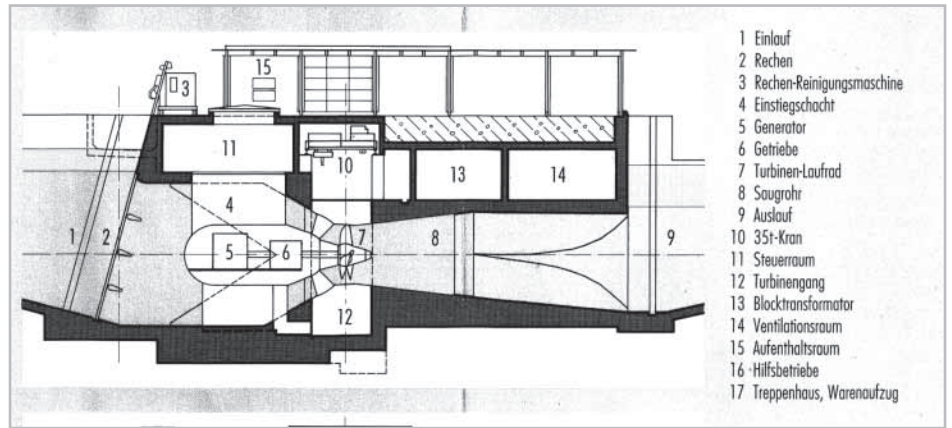


Das Wasserkraftwerk Brügg fotografiert von der Schleusenbrücke.

ferngesteuert von einer Zentrale in Aarberg, die in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt des Kantons auch die Reglierung der Jura-seen mitüberwacht. Sogar die Rechenreinigungsmaschine arbeitet auf Kommando von Sensoren, wenn sich beim Rechen am Wassereinlass zu den Maschinen zu viel Schwemmh Holz oder Abfall angesammelt hat. Trotzdem machen Herr Sahli und die andern Anlagewarte regelmässig



Zwei Kaplanturbinen von 4,2 Meter Durchmesser treiben die Generatoren an.



Vertikalschnitt – Zeichnung des Wasserkraftwerks.

Kontrollen, überwachen die Instrumente und das Funktionieren der Maschinen oder werden im Störfall auch per Pikett-Telefon gerufen. So erzählt der Angestellte, dass er schon mehrmals alarmiert wurde, wenn etwa eine Schwanenfamilie in den Sog des Oberwasserkanals geriet und nicht mehr aus eigener Kraft zurück konnte. Zusammen mit dem Wildhüter wurden dann die verängstigten Tiere mit Hilfe von Netzen gerettet und wieder in die freien Gewässer gebracht. Das gleiche geschah mit einem Biber, der aus der Zihl ins Wasser des Kraftwerks geriet. Einmal gar wurde ein jugendlicher Bootsführer mit seinem Schiff

bis zum Rechen abgetrieben, weil der Motor seines Bootes «abgestorben» war. Der Mann konnte sich über eine Leiter in der Mauer des Kanals retten, das Boot wurde mit einem Kran geborgen.

Informationen

Das Kraftwerk besitzt einen Informationspavillon mit interessanten Grafiken, Bildern und Zahlenangaben. Für Besuche kann man sich anmelden unter Telefon Nr. 032 341 26 32. Wer sich interessiert, mit einer Gruppe oder Schulklassen die Anlage zu besuchen, wird kompetent informiert und erlebt eine spannende Führung.



Auch Kultur hat ihren Platz: Steinskulptur «Wiederkehr» von Marc Reist am Kanalufer beim Wasserkraftwerk.

Das Wasser James Krüss

Vom Himmel fällt der Regen,
und macht die Erde naß,
die Steine auf den Wegen,
die Blumen und das Gras.

Die Sonne macht die Runde
in altgewohntem Lauf
und saugt mit ihrem Munde
das Wasser wieder auf.

Das Wasser steigt zum Himmel
und wallt dort hin und her,
da gibt es ein Gewimmel
von Wolken grau und schwer.

Die Wolken werden nasser
und brechen auseinander
und wieder fällt das Wasser
als Regen auf das Land.

Der Regen fällt ins Freie
und wieder saugt das Licht.
Die Wolke wächst aufs neue
bis daß sie wieder bricht.

So geht des Wassers Weise:
es fällt, es steigt, es sinkt
in ewig gleichem Kreise
und alles alles trinkt.

Burgergemeinde Brügg: In 250 Jahren kann geerntet werden...

Die Burgergemeinde Brügg machte den «Burgerbummel» zum Waldtag. In der Tat – von Bummeln keine Spur: Die Bürgerinnen und Bürger setzten 500 Eichen.

mai. Heuer, Maurer, Rawyler, Salchli und Schneider lauten die Burgergeschlechter von Brügg. Und statt einem «Burgerbummel» wartete intensive Arbeit auf die Heuers, Rawylers und Schneiders. 500 Eichen sollten oberhalb des Werkhofes im «Längholz» gepflanzt werden. «Jeder soll einmal im Leben in den Genuss kommen, eine Eiche zu setzen», sagte der Bürgerpräsident Fred Rawyler zur Idee des Waldtages. Rund 30 Frauen, Männer und Kinder liessen sich von Revierförster Hanspeter Nussbaum instruieren, was beim Pflanzen der empfindlichen, dreijährigen Setzlinge zu beachten ist. «Ihr müsst euch ein bisschen organisieren. Es ist kein He-

xenwerk.» Ein nachhaltiges Projekt, denn bis eine Eiche ausgewachsen ist, braucht es Zeit – viel Zeit. Hanspeter Nussbaum: «Theoretisch kann in 250 Jahren geerntet werden.»

«Wir sind arbeitswütig», liess ein Bürger verlauten, «also setzen wir sie.» Kniend, mit dreckigen Händen und völlig in ihre Aufgabe versunken gaben die Mitglieder der Burgergemeinde ein unglaubliches Arbeitstempo vor. Die Forstwarte Hans Racheter und Fritz Maibach kamen kaum nach, mit dem Anlegen der 30 Eichenkreise mit je 17 Pflanzlöchern. Denn die 17 Eichen pro Kreis sollen sich gegenseitig zum Wachstum anspornen. Und nur eine von ihnen wird einst das hohe Alter tatsächlich erreichen. Auf den 35 Aren wird ein Laubmischwald – mit Eichen als Hauptbestand – angestrebt. Dafür sorgen die vorhandenen Samenbäume und die Natur: Bergahorn, Buche

und Fichte. «Es hat auf einem Quadratmeter bereits genug Material für eine gute Durchmischung», stellte Hanspeter Nussbaum zufrieden fest.

Vorerst utopisches Bild im Wald
«Reklamationen nehmen wir erst in 250 Jahren entgegen», sagte ein Eichenpflanzer lachend. «Eine gute Sache und eine wohltuende Atmosphäre», so der einheitliche Tenor zur Pflanzaktion überhaupt. Setzen, das Stützen der jungen Eiche mit einem Pfahl und das Anbringen des Einzelschutzes gehörten zu den Arbeitsschritten. Die «Tubex»-Schutzhüllen aus umweltfreundlichem Kunststoff dienen jungen Laubbäumen als Wildverbisschutz. 500 dieser Schutzhüllen muten als Schlussbild im Wald etwas bizarr und utopisch an. Doch sie hätten sich bewährt, wie der Revierförster Hanspeter Nussbaum erklärt.





Einwohnergemeinde Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindehaus, Mettgasse 1, 2555 Brügg

Gemeindeverwaltung Schalterstunden:

Montag bis Donnerstag: 8–11.30 Uhr, 14–17 Uhr, Mittwoch bis 18 Uhr
Freitag: 8–14 Uhr/nachmittags geschlossen

Gemeindeschreiberei

Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 74
Fax 032 374 25 64
gemeindeschreiberei@bruegg.ch

Finanzverwaltung

Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 60
Fax 032 373 62 06
finanzverwaltung@bruegg.ch

Feuerwehr

Regio BASSS
118 (Notruf)
Burri Andreas Leiter Schutz und Rettung
Industriestrasse 1
Tel. 032 372 71 05
Natel 079 293 63 87
feuerwehr@bruegg.ch

Fundbüro

c/o Kantonspolizei
Tel. 032 346 87 81

Kinder und Jugendarbeit Brügg

Hauptstrasse 19
Tel. 032 373 57 31

Büroöffnungszeiten:

Di und Fr 14–17 Uhr, Mi 17–20 Uhr
jaka@bruegg.ch

Kantonspolizei

Hauptstrasse 16
Tel. 032 346 87 81
Mo–Fr 8–12 Uhr, 14–18 Uhr

Büroöffnungszeiten:

Sa 8–12 Uhr

Steuerbüro

Tel. 032 374 25 61

Soziale Dienste

Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 70
Fax 032 374 25 79
sozialesdienste@bruegg.ch

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten

Tel. 032 374 25 71
ahv@bruegg.ch

Kindertagesstätte

Pfeidstrasse 24
Tel. 032 373 30 45
Fax 032 373 30 46

Öffnungszeiten:

werktags ohne Samstag
6.30–18.30 Uhr
kita@bruegg.ch

Mietamt

Orpundstrasse 7
Tel. 032 372 19 22
Fax 032 372 19 23
(Postadr.: Gem.schreiberei, Brügg)
mietamt@bruegg.ch

Öffnungszeiten:

Di 9.30–12 Uhr, 14–16 Uhr
Rechtsber.: tel.Voranmeldung

Schulsekretariat / Schulleitung

Bärletweg 9, Tel. 032 373 26 41
schulleitung@bruegg.ch
Schulhaus Bärlet II
Tel. 032 373 47 18
Fax 032 373 28 46
schulsekretariat@bruegg.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.15–11.15 Uhr, während den Schulferien geschlossen

Bauverwaltung

Mettgasse 1
Tel. 032 374 25 65
Fax 032 374 25 66
bauverwaltung@bruegg.ch

Elektrizitätsversorgung

Obergasse 26
Tel. 032 373 46 48
Fax 032 373 52 45
elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch

Sektionschef Seeland

Amtsbezirke:
Aarberg, Biel, Büren, Erlach, Nidau
Papiermühlestrasse 17 v, Postfach,
3000 Bern 22
Tel. 031 634 92 33
Fax 031 634 92 03
E-Mail ami.bsm@pom.be.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 07.30–12.00 Uhr
13.00–17.00 Uhr
Freitag 07.30–12.00 Uhr
13.00–16.30 Uhr

Zivilstandsamt

Kreis Biel-Nidau
Seevorstadt 105
2502 Biel
Tel. 032 321 72 52
Fax 032 321 72 53

Öffnungszeiten:

Mo 13.30–16.00 Uhr
Di–Fr 08.00–11.30 Uhr
13.30–16.00 Uhr

Einwohnergemeinde Aegerten

Gemeindehaus, Schulstrasse 3, 2558 Aegerten

Fax: 032 373 34 84 / gemeinde@aegerten.ch / www.aegerten.ch

Gemeindeschreiberei und Finanzverwaltung Montag, Mittwoch, Freitag 8.00–11.30 und 14.00–17.00 Uhr
Donnerstag 8.00–11.30 und 14.00–18.00 Uhr

Bauverwaltung: Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Am Dienstag sind alle Büros den ganzen Tag geschlossen. Auch die Telefonanlage wird nicht bedient. Sprechstunden ausserhalb der Bürozeiten sind nach Vereinbarung aber jederzeit möglich.

Gemeindeschreiberei (auch Fundbüro, SBB-Tageskarten)	Gemeindevorwalter	Hess Uli	032 374 74 00
Finanzverwaltung	Gemeindeschreiberin Stv.	Weber Petra	032 374 74 00
Bauverwaltung	Finanzvorwalter	Zurlinden R.	032 374 74 01
Energieversorgung EVA	Bauvorwalter	Adam Nicolas	032 374 74 02
	Geschäftsleitung	Krattiger St.	032 372 16 52
		E-Mail	eva@aegerten.ch
	Technische Abteilung, Pikett (Störungsdienst Elektrizität und TV)	Rawyler Kurt	032 373 64 54
Hauswarte	Kündig Herbert		078 845 55 50
	Gutjahr Annemarie		079 541 65 12

Ausgelagerte Bereiche:

Regionale Sozialdienste	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 70
AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 71
Feuerwehr Regio Brügg BASSS	Industriestrasse 1, 2555 Brügg	Burri Andreas	032 372 71 05
Zivilschutzstelle Nidau Plus	Dorfstrasse 8, 2563 Ipsach	Roost Marcel	032 333 78 60
Zivilstandsamt Kreis Biel-Nidau	Seevorstadt 105, 2502 Biel		032 321 72 52
AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Mettgasse 1, Brügg,		032/374 25 71

Veranstaltungskalender 2009

20. ev. 27. Mai	Landfrauenverein Aegerten	Seniorenfahrt	
31. Mai	Einwohnergde Brügg/Kulturkomm.	I Cameristi	Brügg
5.–7. Juni	Kinder- und Jugendarbeit Brügg	Erlenfest	MZA Erlen Brügg
06. Juni	Ortsvereinigung Aegerten	Geselliger Anlass	Aegerten
07. Juni	Ornithologischer Verein	Jungtierschau	Rest. Kreuz Aegerten
11. Juni	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeversammlung	Bärlet-Turnhalle Brügg
21. Juni	Musikgesellschaft Brügg	Matinée-Konzert	Restaurant Bahnhof
19./20./21. Juni	SC Aegerten-Brügg	Dorf-, Schüler- und Grümpelturnier	Sportplatz Aegerten
01. August	9er Club	1. Augustfeier	Sportplatz Aegerten
01. August	Musikgesellschaft/Einw.gde Brügg	Bundesfeiertag	MZA Erlen Brügg
15./16. August	Turnverein Brügg	Seeländischer Spieltag	MZA Erlen Brügg
16. August	Musikgesellschaft Brügg	Waldgottesdienst	Sandgrube Brügg
21. August	Einwohnergde/Kulturkomm. Brügg	Kulturabend mit Neuzuzügerempfang	Sandgrube Brügg
22./23. August	KOBARI Brügg (ev. 4./5. Sept.)	Korbballrunde Nat. A+B Damen	MZA Erlen Brügg
22./23. August	SHC Aegerten-Biel	Strassenhockeyturnier	MZG Aegerten
29. August	Vereinskonvent OK Aarebordfest	24. Aarebordfest	beidseits der Aare
12. September	Goudhubuquaker	Guggenfestival	MZG Aegerten
12. September	Ortsvereinigung Brügg	Postenlauf/Grillade	Sandgrube Brügg
19. September	UHC-Grenchen-Aegerten	Schülerturnier	MZG Aegerten
26./27. Sept.	SHC Aegerten-Biel	Lottomatch	MZG Aegerten

Adressen Vereinskongress

Bluemaex.ch	Marcel Walthert	Gummenstr. 18	2555 Brugg	032 373 16 45
BOG (Brugg Online Gamers)	Marc Loder	Obergasse 15	2555 Brugg	032 322 90 40
Brügger Sportclub 04	Franz Kölliker	Bahnhofstrasse 8	2502 Biel	076 380 73 76
D'Brügger Froue	Hanni Maggio	Postfach 314	2555 Brugg	
Damenturnverein Brugg	Rachel Wegmüller	Schürlistrasse 8	2563 Ipsach	032 331 24 44
Elternrat Brugg	Regula Wolfer Wey	Orpundstrasse 22a	2555 Brugg	032 372 13 05
Elternverein Aegerten	Daniel Rossel	Grenzstrasse 17	2558 Aegerten	032 373 67 18
Fischereiverein Aare-Bielsee	Beat Blösch	Oberdorfstrasse 10	2572 Mörigen	032 397 18 21
Gem. Frauenv. Brugg-Aegert.	Susanne Frantzen	Mattenweg 13	2557 Studen	032 373 27 14
Gewerbeverein	Carmen Stampfli	Rainstrasse 20	2555 Brugg	032 373 55 36
Goudhubuquaker	Daniel Ochsner	Passarellenweg 11	2503 Biel	079 234 79 29
Jodlerklub Blüemlisalp	Karl Kees	Gerberweg 49	2560 Nidau	032 331 72 39
Jodlerklub Edelweiss	Hans-Peter Bögli	Obergasse 5	2555 Brugg	032 373 46 70
Kinder- und Jugendarbeit	Andreas Walker	Hauptstrasse 19	2555 Brugg	032 373 57 31
KOBARI Brugg	Heidi Hirschi	Kürzestrasse 1	2560 Port	079 627 92 60
Landfrauenverein Aegerten	Jacqueline Leiser	Schwadernastr. 17	2558 Aegerten	032 373 55 28
Männerchor Aegerten	Theodor Helbling	Nordstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 16 66
Männerchor Harmonie Brugg	Hans Schori	Rebhalde 16	2555 Brugg	032 373 13 78
Mennoniten Gemeinde Brugg	Jürg Rindlisbacher	Ages 2	2533 Evilard	032 322 92 59
Moto-Club	Erich Ledermann	Plan-dessous	2534 Prés d'Orvin	032 341 63 54
Musikgesellschaft Brugg	Franz Wyss	Pfeidstrasse 29	2555 Brugg	032 373 22 82
Musikgesellschaft Scheuren	Verena Dick	Blumenweg 4	2556 Scheuren	032 355 32 10
Neuner Club	Adrian Wälti	Portstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 39 24
Ornithologischer Verein	Jörg Bätcher	Waldweg 3	2558 Aegerten	032 373 31 51
Ortsvereinigung Aegerten	Heinz Berger	Breitenstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 14 58
Ortsvereinigung Brugg	Samuel Geiser	Obergasse 15	2555 Brugg	032 373 13 74
Pilzverein Biel und Umgebung	Georges Meyer	Derrière Montet 51	2517 Diesse	032 315 17 38
POC (Party Organisation Crew)	Joel Wachter	Grabenstrasse 12	2557 Studen	078 824 12 24
Pontonierfahrverein Biel	Rolf Wüthrich	Bruggmattenweg 10	2503 Biel	032 365 93 83
Samariterverein Brugg	René Rügger	Postfach 293	2555 Brugg	032 373 46 37
SC Aegerten Brugg	Ernst Pfister	Stockweg 12	2557 Studen	032 373 23 18
Schachfreunde Brugg	Hans-Rudolf Mathys	Pfeideck 8	2555 Brugg	032 373 30 75
Schützengesellschaft Brugg	Michel Dardel	Quart-dessous 4	2606 Corgémont	078 865 90 05
Schützenver. Studen-Aegerten	Fritz Rösli	Stockweg 13a	2557 Studen	032 373 22 45
SHC Aegerten	Michel Liechti	Postfach 140	2558 Aegerten	032 384 48 62
Ski-Klub Brugg	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	032 372 77 06
SP Aegerten	Heinz Oberli	Mittelstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 21 50
Spielgruppe Musigdösli	Luisa Avato	Kornweg 21	3250 Lyss	032 373 74 84
Sportschützen Aegerten	Rudolf Winkelmann	Hauptstrasse 50b	2557 Studen	032 373 33 17
Tierschutzverein Biel-Seeland	André Berthoud	Längholz 7	2555 Brugg	032 341 85 85
Tischtennis-Club Brugg	Walter Passath	Pappelweg 11	2560 Nidau	032 331 06 97
Trachtengr. Schw./Scheu.u.U.	Kathrin Schneider	Mattenweg 4	2556 Schw.nau	032 373 33 92
Turnverein Brugg	Michael Ryf	Gartenweg 1	2555 Brugg	079 540 51 16
Twirling-Club Starlights	Daniel Mathys (Vize)	Eschenweg 3A	2555 Brugg	032 373 37 58
UHC-Grenchen-Aegerten	Alfred Kilchmann	Postfach 625	2540 Grenchen	079 704 14 50
UHC-Biel-Seeland	Thomas Kocher	Postfach 1762	2501 Biel	032 373 20 65

Vorstand Vereinskongress

Präsident	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	079 540 40 30
Vizepräsidentin	Jacqueline Leiser	Schwadernastr. 17	2558 Aegerten	032 373 55 28
Sekretärin	Céline Müller	Hauptbahnhofstr. 4	4500 Solothurn	032 621 88 28
Kassierin	Sonja Lüdi	Eschenweg 12	2555 Brugg	032 373 54 55
Materialwart	Paul Schenk MZA	Dahlienweg 2	2555 Brugg	079 208 60 13



New Škoda Octavia

PERFEKT FÜR DIE SCHWEIZ

AB CHF 23'400.-



Škoda. Made for Switzerland.

Erleben Sie Perfektionismus made for Switzerland: frischer Look und hochmodernes Interieur, optimierte Sicherheit und neue Xenon-Scheinwerfer sowie die beiden neuen Motoren 1.4 l TSI mit 122 PS/90 kW und 1.8 l T-FSI mit 160 PS/118 kW (beide mit 7-Stufen-Automatik DSG erhältlich, der 1.8 l T-FSI auch als 4x4). Der neue Škoda Octavia und die Schweiz: schlicht ein perfektes Paar. www.skoda.ch

* New Škoda Octavia Classic, 1.6 l, 102 PS/75 kW, 5 Türen. Der angegebene Preis entspricht nicht dem abgebildeten Modell. Empfohlener Verkaufspreis inklusive 7,6% MwSt. Treibstoffverbrauch/CO₂-Ausstoss: Verbrauch gesamt 7.4 l/100 km, CO₂ 176 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: D. Mittelwert aller Neuwagenmarken und Modelle in der Schweiz: 204 g/km.



AMAG RETAIL Biel

Neue Bernstrasse, 2501 Biel

Telefon: 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

Big- Pü GmbH

B. Bigler & U. Pürro

MALEREI & GIPSEREI

Rainstrasse 2 · 2555 Brügg

Malerei
079 218 77 28

Fax
032 373 23 31

Gipserei
032 365 94 79

**Sanare
Heizungs AG**
Brügg/Aegerten

**HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN**

Tel. 032 373 64 66

PIKETTDIENST

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

DORFAPOTHEKE BRÜGG

Telefon 032 373 14 60

CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH
Bielstrasse 12 2555 Brügg BE

**Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit !**



www.apotheke-schudel.ch

Ihre Ziele und Wünsche können dank **Finanzplanung** besser realisiert werden !!!

- ✓ Steueroptimierung
- ✓ Vorsorgeplanung
- ✓ Vermögensaufbau
- ✓ Versicherungsanalyse
- ✓ Erwerb von Wohneigentum

Alberto Zoboli

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Prokurist, Verkaufsleiter
Telefon 032 327 29 05

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen

Dann sind Sie bei mir richtig!